



Review

Author(s): W. Hirschberg

Review by: W. Hirschberg

Source: *Anthropologischer Anzeiger*, Jahrg. 35, H. 2/3 (März 1976), pp. 214-215

Published by: [E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/29538856>

Accessed: 04-03-2016 08:53 UTC

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.



E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Anthropologischer Anzeiger*.

<http://www.jstor.org>

als Wissenschaft interethnischer Systeme. Die gesammelten Aufsätze umfassen hauptsächlich stadte ethnische Probleme (USA, Pakistan, Ghana, Nigeria, Indonesien, Israel), aber auch allgemeine Überlegungen wie zu dem Empfinden von Ethnizität und ethnischem Verhalten oder zum Prozeß der Bildung ethnischer Gruppen.

W. MARSCHALL, Tübingen

Henderson, R. N., 1972: *The king in every man. Evolutionary trends in Onitsha Ibo society and culture.* Yale Univ. Press, New Haven/London. XVI, 576 S., 48 Abb. £ 10.50, \$ 25.—.

Die Onitsha, eine Ibo-Gesellschaft, leben am Unterlauf des Niger, an dessen östlichem Ufer. Durch zahlreiche Berichte über sie aus vorkolonialer Zeit ist HENDERSON imstande, eine verhältnismäßig lange Geschichte der Onitsha darzustellen und davor liegende Zustände zu rekonstruieren. Aus dem ethnographischen Material, das von 1960 bis 1962 gesammelt wurde, und den historischen Quellen wird vom Verfasser ein in der patrilinear organisierten Onitsha-Gesellschaft liegendes Entwicklungspotential abgeleitet, dessen evolutionäre Richtungen — etwa der Einschluß von Elementen und Institutionen des Königtums — dargestellt werden. Ausgang für diese Betrachtung einer segmentären Gesellschaft ist die Überzeugung, daß das traditionelle Evolutionskonzept der Ethnologie zwei Dinge außer acht gelassen hat: einmal die prägende Wirkung von Werten, Normen und allgemeinen Ideen auf das Verhalten, ohne daß diese in kausalen Zusammenhang mit der Produktion gebracht werden könnten in jedem einzelnen Fall, und zweitens das Potential, das durch innergesellschaftliche Varianz und Mobilität vorhanden ist für eine Neuorganisation der Gesellschaft. Durch Einbeziehung dieser Faktoren in die Analyse der Kulturentwicklung der Onitsha entspricht HENDERSON den Forderungen von SERVICE nach Außerachtlassen einer bewegenden Kraft der Evolution, übertrifft jedoch SERVICE, indem er neue Kräfte demonstriert, die in gewissen Situationen als anstoßendes oder treibendes Moment auftreten können. Sieht man von seiner Verwendung für eine evolutionistische These ab, so ist das ethnographische Material an sich schon eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse eines der dynamischen Zentren afrikanischer Kultur.

W. MARSCHALL, Tübingen

Lewicki, T., 1974: *West African food in the Middle Ages.* According to Arabic sources. Cambridge Univ. Press, London. XV, 262 S. £ 8.—.

Mit gutem Recht betonte J. D. FAGE im Vorwort zu dieser ausgezeichneten Studie die große Bedeutung der arabischen Quellen für eine Rekonstruktion der Kulturgeschichte Schwarzafrikas. Diese Quellen reichen etwa vom 7. Jhdt. an bis in das Zeitalter der Entdeckungen. Im Anschluß an das Vorwort schildern TADEUSZ LEWICKI, Vorstand des Institutes für Orientalistik an der Universität Krakau, und sein Mitarbeiter MARION JOHNSON von der Universität in Birmingham zunächst die bestehende Quellensituation, die trotz anhaftender Mängel ein eindruckvolles Bild von der Ernährungssituation mittelalterlicher Westsudaner und berberider Einwanderer vermittelt. Dieses Bild umfaßt den gesamten Sektor pflanzlicher und tierischer Nahrung und trägt auch der Getränke Rechnung. Die sehr gewissenhafte Darstellung ist mit zahlreichen Anmerkungen und Quellenhinweisen versehen und bietet einen wertvollen Beitrag zur Nutzpflanzen- und Haustierkunde und vermittelt außerdem noch einen Einblick in die Zubereitungsarten verschiedener Speisen und der dazu notwendigen Behelfsgeräte. Die Studie schildert uns eine Situation, ehe noch der große Wandel durch den europäischen Einfluß auch

auf dem Ernährungssektor in Schwarzafrika erfolgte und auch u. a. die aus Amerika stammenden Nutzpflanzen, wie z. B. Mais, Kassava (Maniok) und Erdnuß noch nicht zu einer weitgehenden Verdrängung der autochthonen Hirse, des Yams und der Bambara-Erdnuß geführt hatten. Eine Kartenskizze des mittelalterlichen West- und Nordafrika, ein einschlägiges Literaturverzeichnis sowie ein ausführlicher General- und Autorenindex erhöhen mit den Wert des Buches.

W. HIRSCHBERG, Wien

Maher, V., 1974: *Women and property in Morocco. Their changing relation to the process of social stratification in the Middle Atlas.* Cambridge Univ. Press, London. XII, 328 S. £ 5.—, \$ 14.95.

Das Material zu vorliegender Abhandlung wurde anhand einer Feldstudie in der Akhdar-Region im Mittleren Atlas (Marokko) zwischen September 1969 und Juni 1971 erarbeitet; das Feldmaterial wurde sowohl in der Bezirkshauptstadt wie auch in den benachbarten Dörfern aufgenommen. Die Autorin geht von der Annahme aus, daß der Großteil der marokkanischen Bevölkerung im besten Falle nur indirekten Zutritt zu den Benefizien einer modernen zentralistischen Verwaltung und der Marktwirtschaft hat. Sie findet, daß besonders die Frauen durch Sitte und Religion innerhalb der sozialen Struktur eine niedrigere Stellung einnehmen, die sie durch ihre gesellschaftlichen Beziehungen u. a. im Sippenverband zu kompensieren suchen. Ein kurzer historischer Überblick — basierend auf dokumentarischen Quellen — vermittelt Informationen über die soziale Stratifikation der Gesellschaft und die Stellung der Frau in der vorindustriellen Zeit, d. h. bevor sich die westliche Zivilisation über das Land ergossen hat. Im einzelnen werden nun die gegenwärtige Gesellschaftsordnung (damit verbunden die Position der Frau im familiären und öffentlichen Leben), die Marktwirtschaft, die überlappenden Religionssysteme und anderes mehr zur Darstellung gebracht. Vorgelegtes Material läßt erkennen, daß einerseits trotz Modernisierung und Chancengleichheit von einer „emanzipierten Frau“ nicht gesprochen werden kann, denn das kulturelle Erbe ist doch noch übermächtig, was nicht zuletzt durch die Bedeutung des Islam und der patriarchalen Gesellschaft gegeben ist; andererseits hat aber die Frau durch die Unterstützung aus ihrem Sippenverband — z. B. bei Eheschließung und Scheidung — und durch ihre Stellung im weiblichen Dorf- bzw. Stadtverband ihre Rechte, so daß sie doch nicht zu einer völlig „ausgelieferten Frau“ degradiert ist. Die sehr ins Detail gehende Darstellung gewährt einen guten Einblick in die sozialen Verhältnisse eines nordafrikanischen Staates und vermittelt hierbei Situationen, die in anderen Territorien Nordafrikas ähnlich gelagert sind.

K. R. WERNHART, Wien

Mair, L., 1974: *African societies.* Cambridge Univ. Press, London. 251 S.

Das vorliegende Buch wendet sich in erster Linie an die Studierenden der Sozialanthropologie und ist bemüht, an 18 Modellen typischen Sozialverhaltens schwarzafrikanischer Ethnien (Karimojong, Tonga, Lele, Yakö, Nuer, Benin, Dinka, Tallensi, Ndendeuli, Bunyoro, Nyakyusa, Buganda, Rwanda, Burundi, Azande, Mbuti, Arusha) die im kulturellen Leben zutage tretenden „mutterrechtlichen“ und „vaterrechtlichen“ Tendenzen in Form prägnanter ethnographischer Lebensbilder darzustellen. In ähnlicher Weise wird die Autorin auch der ökonomischen wie ökologischen Verhältnisse im Sinne struktural-funktionaler Gesichtspunkte in ihrer Beschreibung gerecht, wobei auch demographische Daten und solche aktuellen politischen Geschehens mit einbezogen werden. Die Grundlagen für diese Darstellung bietet eine sehr sorgfältig aus-